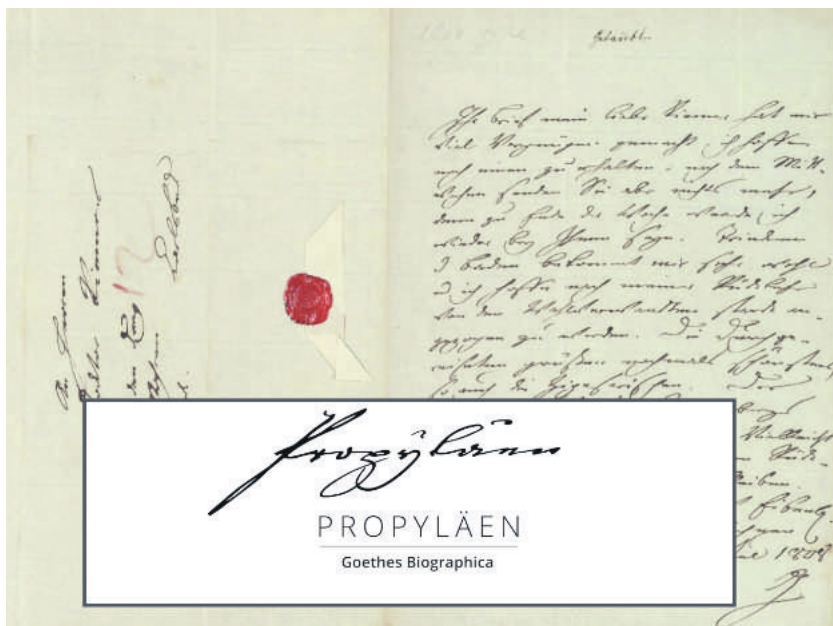


I Das Goethe- und Schiller-Archiv und seine Freunde 2020 bis 2021

In den Jahren 2020 und 2021 gedenken wir zweier historischer Ereignisse: der Gründung des Goethe-Archivs 1885 und der Einweihung des Archivgebäudes 1896. Die weitsichtige Entscheidung von Großherzogin Sophie von Sachsen-Weimar-Eisenach, nach der Übernahme des Goetheschen Nachlasses ein Archiv zu gründen und elf Jahre später für diesen und weitere hinzugekommene Handschriften ein eigenes repräsentatives Haus zu errichten, ist schon vielfach gewürdigt worden. Die Entwicklung des Archivs in den 125 bzw. 126 Jahren ist beeindruckend, und dies nicht nur angesichts des gewachsenen Handschriftenbestandes, sondern auch hinsichtlich dessen Bearbeitung, Auswertung und Bereitstellung für die Forschung in vielfältiger Art durch Generationen von Archivaren, Germanisten, Philologen, Historikern und Editoren. In deren Tradition sehen sich auch die heutigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: den Anforderungen und Erwartungen der Öffentlichkeit an ein modernes Literaturarchiv zu entsprechen, dabei jedoch nie das gewachsene Kerngeschäft – die umfassende Erschließung der Bestände und die Fortführung der wissenschaftlichen Editionsprojekte auf hohem Niveau – zu vernachlässigen.

Das digitale Zeitalter stellt auch an ein Handschriftenarchiv neue Aufgaben und Herausforderungen. Die Begehrlichkeiten nach digitalen Abbildungen der Autographen nehmen rasant zu, und das nicht nur für Forschungszwecke. Der Aufwand für die Erstellung eines Handschriftendigitalisats ist groß, denn es ist nicht mit dem fotografischen Abbild allein getan. Vor der Aufnahme erfolgt eine restauratorische Begutachtung des Objekts und im Nachgang wird sie an den jeweiligen Datensatz in der Archivdatenbank angebunden. Dies wiederum setzt eine Einzelverzeichnung der jeweiligen Archivalieneinheit voraus, die jedoch mehrheitlich noch vorgenommen werden muss. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt sind in der Archivdatenbank rund 300.000 Digitalisate veröffentlicht.¹ Sie wurden und werden weitgehend in der Digitalisierungswerkstatt des Hauses gefertigt. Das Archiv profitiert auch von verschiedenen Projekten, wie dem aktuellen Vorhaben der Digita-



lisierung von Sammlungsbeständen der Klassik Stiftung in den Jahren 2017 bis 2021, das durch den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und den Freistaat Thüringen finanziert wird. Mit diesen Mitteln werden bedeutende Nachlässe und Autographen in eine digitale Form überführt. Beispielgebend dafür findet sich in diesem Heft der Beitrag der Archivrestauratorinnen über die Digitalisierung des Archivbestandes 28 „Goethe. Eingegangene Briefe“.

Mit dem interakademischen Projekt „PROPYLÄEN. Forschungsplattform zu Goethes Biographica“² bekräftigt das Archiv seine Funktion als Zentrum der digitalen Edition. In dem bis 2039 laufenden Unternehmen wird zum einen auf Basis der vielschichtig erschlossenen Quellenbestände von Goethes Biographica eine integrierte Forschungsplattform zu Goethes Leben, Wirken und Werk aufgebaut, die gleichermaßen für die Wissenschaft wie auch für eine breite Öffentlichkeit zugänglich ist. Zum anderen werden die im Goethe- und Schiller-Archiv laufenden historisch-kritischen Editionen der Briefe und Tagebücher von Goethe, die um die Volltextwiedergabe bereicherte Regestausage der Briefe an Goethe sowie die Edition von Goethes „Begegnungen und Gesprächen“ fortgeführt und abgeschlossen. Die dabei erarbeiteten biographischen Informationen sowie die Textzeugnisse und Kommentare haben sowohl in die Forschungsdatenbank *so:fie* der Klassik Stiftung³ und



*Archivdirektor Professor Dr. Marcel Lepper zur Eröffnung der Ausstellung
„Alphabete der Natur. Der Sammler Christian Wilhelm Büttner“
am 10. September 2020*

in die von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderte Online-Ausgabe des Briefwechsels von Johann Wolfgang von Goethe mit Friedrich Wilhelm Riemer Eingang gefunden.⁴

Ungeachtet der Bedeutung des Digitalen in der Vermittlung der Archivtätigkeit und der Archivinhalte für eine breite Öffentlichkeit können diese Inhalte doch den persönlichen Kontakt zu unseren Besuchern, zu unseren Freunden und den Sympathisanten des Hauses nicht ersetzen. Bedingt durch die Pandemie war das Archiv über mehrere Monate hinweg geschlossen. Wir vermissen die Begegnungen mit unseren Benutzern, Fachkollegen, Interessenten und Verbündeten auf der Terrasse, im Foyer, im Mittelsaal, in den Lesesälen und in der Petersen-Bibliothek.

Der Wechsel im Amt des Archivdirektors vollzog sich dennoch nicht unbeachtet. Mit Dank haben wir Dr. Bernhard Fischer nach 13-jähriger Tätigkeit in den Ruhestand verabschiedet (bisher leider nur intern) und im Juli 2020 mit Neugier und Erwartung Professor Dr. Marcel Lepper begrüßt. Die vielbeachtete Ausstellung „Nietzsche komponiert“ konnte verlängert werden und war bis Ende August zu sehen. Allen Besuchern wird die Eröffnung der interessanten Ausstellung „Alphabete der Natur“ über den Sammler Christian Wilhelm Büttner am 10. September 2020 in freudiger Erinnerung bleiben. Damit war auch endlich nach längerer kontaktarmer Zeit die Möglichkeit



Blick in die Ausstellung

des Zusammenkommens auf der wunderschönen Terrasse bei bestem Spätsommerwetter gegeben. Erstmals eröffneten wir eine Ausstellung nicht, wie bisher gewohnt, in der Petersen-Bibliothek, sondern unter freiem Himmel; diese Variante wird wohl auch bei künftigen Veranstaltungen in den Sommermonaten häufiger zur Anwendung kommen. Der Begleitvortrag zur Ausstellung im Oktober konnte dank des erforderlichen Hygienekonzepts in der Petersen-Bibliothek stattfinden, aber aufgrund der Vorgaben leider nur mit zugelassenen 24 Besuchern. Bedauerlicherweise mussten wir im Laufe des Jahres 2020 einige Vorhaben absagen, wie die angekündigte Exkursion nach Zeitz im Mai, das allseits geschätzte Sommerfest, die in den Dezember verlegte Mitgliederversammlung, die Zusammenkunft unseres Kuratoriums und den beliebten Jahresabschluss mit der Präsentation der Handschriften-neuerwerbungen und dem Ausklang im Foyer.

In einem wichtigen Bereich, dem Ankauf weiterer Handschriften für das Archiv, konnte die Freundesgesellschaft ihre Tätigkeit sehr erfolgreich fortsetzen. In den Jahren 2019 und 2020 wurden mit rund 33.000 Euro bzw. 36.000 Euro die jeweils höchsten Summen seit Vereinsbestehen für den Neuerwerb bereitgestellt. Auch auf diesem Weg geht dafür der erneute herzliche Dank an all diejenigen Mitglieder und Förderer, die dies mit kleineren, großen und sehr großen Beträgen ermöglicht haben. Neue Autographen, u.a. von Goethe, Franz Liszt, Achim von Arnim, Clara Schumann, Johanna Scho-

penhauer und Ottilie von Goethe, ergänzen die Archivbestände. 2019 beteiligte sich die Freundesgesellschaft mit der Finanzierung eines Briefes von Friedrich Nietzsche an den Dirigenten Felix Mottl an der Übernahme einer umfangreichen privaten Nietzsche-Sammlung in das Archiv. Gemeinsam mit der Weimarer Kunstgesellschaft wurden 300 Briefe des Malers Theodor Hagen angekauft. Die gewohnte Übersicht über die neuen Handschriften im Archiv findet sich auch in diesem Heft.

Ebenfalls erwähnt werden soll hier unsere 6. Faksimile-Ausgabe, die im Juli 2020 erschien. Sie stellt den ersten überlieferten eigenhändigen Brief von Christiane Vulpius an Johann Wolfgang von Goethe vom 13. Mai 1793 vor. Im Jahr 2019 haben wir im Heft 9 der „Manuskripte“ das 15. Gründungsjubiläum unserer Freundesgesellschaft und in diesem Zusammenhang den Vorstand der „ersten Stunde“ ausführlich gewürdigt. Leider haben sich im selben Jahr bei der turnusmäßigen Neuwahl des Vorstandes zwei seiner Mitstreiterinnen aus der aktiven Vereinsarbeit zurückgezogen: Frau Dr. Edith Nahler hat sich ihre besonderen Verdienste als Verfasserin und in der Redaktion unserer „Manuskripte“ und Faksimile-Ausgaben erworben. Ihre Ideen und Erfahrungen, ihr kritischer Blick und ihre Zuverlässigkeit haben die Vorstandsarbeit, das Vereinsleben und vor allem unsere Publikationen bereichert. Auch Margrit Mendel war von Beginn an im Vorstand dabei. Als Schatzmeisterin verhalf sie den Finanzen ins Leben und managte das Vermögen, die Kassen- und Steuerprüfungen über die Jahre hinweg mit Effizienz, Umsicht und Verlässlichkeit. Wir danken Frau Dr. Nahler und Frau Mendel sehr herzlich für ihre langjährige produktive Mitwirkung.

In der Hoffnung auf eine baldige Normalisierung des öffentlichen Lebens hat die Freundesgesellschaft auch für 2021 ein attraktives Programm zusammengestellt. Nach der notwendig gewordenen Verschiebung der ersten Veranstaltungen im Frühjahr sehen wir dem 25. Juni 2021 entgegen, wenn wir das 125-jährige Eröffnungsjubiläum des Archivgebäudes gemeinsam festlich begehen werden.

1 <https://ores.klassik-stiftung.de/ords/f?p=401:1:1:::> (abgerufen am 31. März 2021).

2 <https://www.goethe-biographica.de> (abgerufen am 31. März 2021).

3 <https://ores.klassik-stiftung.de/ords/f?p=900:1:1:1:::>; Veröffentlichung im März 2021 (abgerufen am 31. März 2021).

4 <https://ores.klassik-stiftung.de/ords/f?p=408:1:1:1:::>; Veröffentlichung im September 2020 (abgerufen am 31. März 2021).